

Multifunktionaler Strafvollzug in Lenzburg

Spatenstich für das neue Aargauer Zentralgefängnis

In Lenzburg werden künftig sieben Arten des Strafvollzugs angeboten. Zur Justizvollzugsanstalt kommt ab 2011 das neue Zentralgefängnis. Es ersetzt sieben von elf Bezirksgefängnissen, und in der multifunktionalen Einrichtung gibt es auch zwei Spezialabteilungen.

kfr. Lenzburg, 27. November

In das Portefeuille von Regierungsrat Roland Brogli, Vorsteher des Departements Finanzen und Ressourcen, gehören Schulen, Schlösser, Museen, die Justizvollzugsanstalt Lenzburg und bald auch ein Zentralgefängnis. Er darf damit rechnen, bei der Inbetriebnahme im Frühling 2011 noch dabei zu sein. Bei Regierungsrat Kurt Wernli trifft das in Bezug auf seine Funktion als Vorsteher des Departements Volkswirtschaft und Inneres nicht mehr zu; er verzichtet bei der Wahl vom Wochenende auf eine erneute Kandidatur. Die Grundlagen für das neue Aargauer Gefängnis-konzept wurden von seinem Vorgänger gelegt und nach seinem Amtsantritt modifiziert. Im Jahr 2000 traf der Grosse Rat den strategischen Entschluss, den Freiheitsentzug vorab am Standort Lenzburg zu konzentrieren und zugleich sieben veraltete Bezirksgefängnisse zu ersetzen.

Pionierarbeit mit der Abteilung «60plus»

Die Bezirksgefängnisse Muri und Rheinfelden sind bereits 2001 geschlossen worden, Brugg und Lenzburg 2006, und mit der Inbetriebnahme des Zentralgefängnisses folgt dieser Schritt auch für Bremgarten, Laufenburg und Zurzach. Die neue Anlage sei ein multifunktionales Gefängnis für eine polyvalente Gesellschaft, erklärte Brogli. Man strafe, um einen «gesellschaftlich definierten

Bruch der Regeln» zu sanktionieren, aber dies auf menschenwürdige Art.

Der rund 120 Meter lange Baukörper mit drei Geschossen und 107 Zellenplätzen genügt hohen Sicherheitsansprüchen. Er erweitert die Gesamtzahl der Plätze um 51 und dient der Untersuchungs- und Sicherheitshaft, für den Vollzug von Kurzstrafen und der Halbgefängenschaft. In zwei Spezialabteilungen werden einerseits flucht- und gemeingefährliche, andererseits psychisch auffällige Gefangene untergebracht, insbesondere Verwarhte über 60 Jahre. Die Abteilung «60plus» ist ein Novum im schweizerischen Strafvollzug. Für den Neubau hat der Grosse Rat einen Kredit von 35,2 Millionen Franken bewilligt.

Vielfältiger Betrieb an einem Standort

1864, mit dem Bau der Strafanstalt Lenzburg, war im Kanton Aargau letztmals ein grosses Gebäude für den Straf- und Massnahmenvollzug realisiert worden. Im Vergleich zu diesen 144 Jahren sei die Planungszeit von 15 Jahren für das Zentralgefängnis zu relativieren, sagte Wernli. Dem Strafvollzug im Aargau sind insgesamt «täglich rund um die Uhr» rund 400 Personen anvertraut, und mit 300 Plätzen ist die Justizvollzugsanstalt Lenzburg die zweitgrösste der Schweiz. In diese wird das Zentralgefängnis betrieblich vollumfänglich integriert. Zugleich ist Lenzburg laut Wernli die erste und zurzeit einzige Vollzugsanstalt mit einem derart vielfältigen Betrieb. Er erinnerte daran, dass der markante Rückgang an Gefangenen nur die offenen Anstalten betreffe; beim geschlossenen Vollzug betrage die Auslastung nach wie vor 95 bis 100 Prozent – bei steigender Nachfrage. Der Anteil verwarhter Straftäter habe sich seit 1993 verdreifacht und werde weiter zunehmen, das es kaum zu Entlassungen komme.